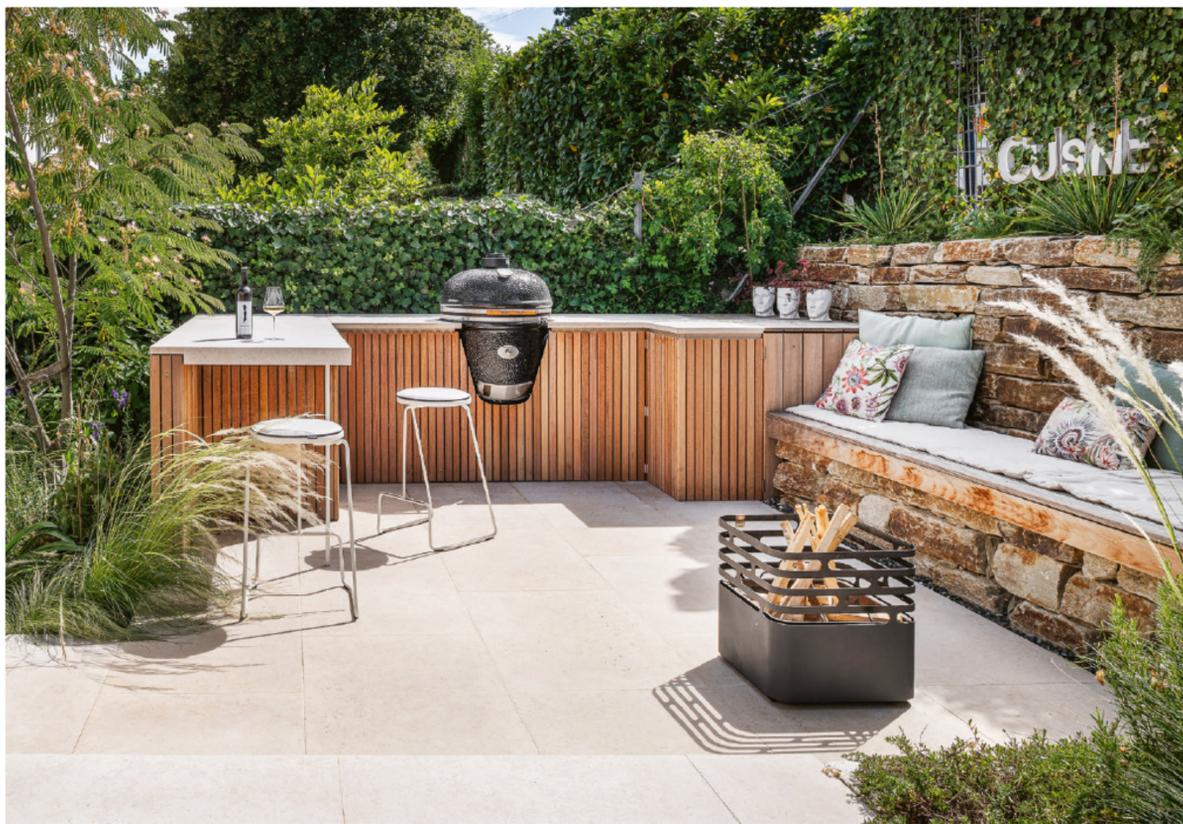


GARTENPAVILLON. Die Livingbox von DIE BEGRÜNDER schafft eine stilvolle Verbindung zwischen In- und Outdoor-Wohnraum. Mit ihrer offenen Architektur und hochwertigen Materialien wird sie zum perfekten Rückzugsort im Grünen.





REFUGIUM

Mitten in der Großstadt Wien wurde ein grüner Rückzugsort geschaffen. Auf 75 m² entstand ein Garten mit vielen Funktionen, wie Gestalter Peter Baumgarten erklärt. Verschiedene „Räume“ wurden im kleinen Garten geschaffen, wodurch dieser größer wirkt. Die Bepflanzung ist dabei nicht nur Raumtrenner, sondern vermittelt auch eine Mischung aus Urlaubsgefühl und Dschungelabenteuer.

Charme ausstrahlen sollte. Das Volk kreidete ihr diese Gartengestaltung als Ausdruck ihrer Verschwendungssucht an, aber Marie Antoinettes Wunsch nach einer ländlichen Idylle können heute wieder viele Menschen nachvollziehen. Auch Stephan Lenzen schreibt in seinem Vorwort zu „Gärten des Jahres 2025“

von einer „Sehnsucht der heutigen Menschen nach Natur, Landschaftserlebnis, eigener Nahrung, Ursprünglichkeit, Reduktion der Eindrücke und nach Schönheit“. Daher ist es Lenzen auch ein Anliegen, behutsam mit der Veränderung der Natur umzugehen. „Der Garten ist im Gegensatz zur Landschaft

eher aus der Individualität und weniger aus der Gesellschaft entstanden“, setzt er fort. Daher mahnt er, dass der Garten nicht Ausdruck eines „grünen Egoismus“ wird. Und dennoch: Lenzen spricht sich gegen ein Aufgeben der individuellen Kreativität bei der Gartenplanung aus. →



FLASCHENHALS

Gartengestalterin Elsa Triebaumer wurde bei diesem oberösterreichischen Grundstück herausgefordert. Eine lang gezogene Fläche mit leichtem Gefälle sollte sie umgestalten. Ihr kam der Geistesblitz, den Garten wie eine „Perlenkette zu inszenieren. Ein „Gartenzimmer“ nach dem anderen fädelt sie auf. Dem Wohnhaus am nächsten gelegen ist ein Sitzplatz mit überdachter Außenküche. Geht man weiter, begegnet man einer Yoga-Terrasse, einem Hochbeet-Arrangement und zuletzt einem Kiesgarten. Als Materialien für die Pflasterung und die Hochbeete griff Triebaumer zu nachhaltigen und regionalen Werkstoffen.

